



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 30-2007

(ISSN 1024-6908)

22. Jahrgang – 04. August 2007

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:

www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle früheren Wochenausgaben seit 2005 sind im PflegeNetzWerk

www.LAZARUS.at (Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar

Betriebliche Gesundheitsvorsorge:

Die Zukunft in Händen

Mens sana (sit) in corpore sano – der gesunde Geist im gesunden Körper gilt nicht nur für die Einzelperson, sondern auch für den Betrieb: Was ein nicht (mehr) gesunder Geist etwa in der Bankenszene anrichten kann, erleben wir gerade hautnah im größten Wirtschaftsprozess, den Österreich je gesehen hat ...

Der Fürsorge um die Gesundheit der Mitarbeiter/innen kommt heute nicht nur aus strategischen Gründen - bessere Positionierung im Wettbewerb durch motivierte, leistungsfähige >human resources<, positiv gelebte Unternehmenskultur usw. - sondern aus echter unternehmerischer Überzeugung große Bedeutung zu, denn: Die betriebliche Gesundheitsförderung unterstützt nicht nur das Wohlbefinden der Mitarbeiter/innen am Arbeitsplatz, sondern mittelbar auch deren Streben nach Selbstverwirklichung im Sinne der Maslow'schen Bedürfnispyramide. Was sich wiederum spürbar auf die intrinsische Motivation, Innovations- und Leistungsfreude jedes/-r Einzelnen und damit auf den Gesamterfolg des Betriebes sehr positiv und in Zahlen messbar auswirkt.

Dass die Arbeit nicht immer Freude macht, ist natürlich. Dass jedoch in der heutigen >Spaßgesellschaft< ein hedonistisches Instant-Verständnis von Selbstverwirklichung Platz gegriffen hat, schon weniger. Denn ein gewisses Maß an Anstrengung muss schon sein – wie sonst wollte man sich an der

Bewältigung der gestellten Herausforderungen immer wieder erfreuen und damit das Wohlbefinden im Beruf sogar steigern? Anders gefragt: Was wäre Arbeitsfreude ohne Arbeitsleid? Dieses ist mit der Arbeit in unseren Betrieben und Organisationen unausweichlich verknüpft, wir können es nicht beseitigen. Aber wir können – individuell und im Team – uns mit Herz und Verstand (und ein wenig Geld) darum bemühen, dass dieses Arbeitsleid kein pathogenes Ausmaß erreicht, uns also nicht krank macht und damit die Leistungsfähigkeit unseres Betriebes sinkt.

Ziel der Organisationsentwicklung ist es, die partizipativ geplante Veränderung der Organisation zu ermöglichen, indem interne strukturelle Handlungsspielräume vergrößert und gebundene personelle Ressourcen mobilisiert werden, um damit sowohl den Betriebserfolg als auch das individuelle Wohlbefinden der Mitarbeite-r/innen zu erhöhen. Zahlreiche Studien zur Arbeitszufriedenheit belegen, dass Selbstbestimmung und Selbstverantwortung sowie eine gute Balance zwischen Anforderung, Handlungsspielraum und Ressourcen zur Gesundheit von Mitarbeiter/innen beitragen. Denn Arbeit macht nur dort krank, wo es die Führungskräfte versäumen, Gestaltungsspielräume zur Erschließung und zur Förderung von Gesundheitspotenzialen auszuschöpfen und dafür das Wissen und die Erfahrung der Mitarbeiter/innen partizipativ zu nutzen.

Gerade die betriebliche Gesundheitsförderung bietet eine sehr kreative Möglichkeit, das unvermeidliche Arbeitsleid auszuhalten, es – Sinn stiftend - zu überwinden und uns damit einer angestrebten Selbstverwirklichung anzunähern. Eine entsprechende Organisationsentwicklung (OE) vermag viel soziale Fantasie und Kreativität frei zu setzen, von der die Betriebe ebenso profitieren wie die Menschen, die darin arbeiten.

Statt wie bisher üblich, bloß einzelne Aktionen und verhaltensorientierte Interventionen zu praktizieren, setzt eine nachhaltig orientierte OE bei einer umfassenden, verhaltens- und verhältnisorientierten Gestaltung der Arbeitsbedingungen an, indem sie bewusst partizipative Entwicklungsprozesse persönlicher Kompetenzen und struktureller Handlungsbedingungen zugleich initiiert und umsetzt. Dieser Weg zur Schaffung gesundheitsfördernder Strukturen und zur Qualifizierung gesundheitskompetenter Mitarbeiter/innen gelingt um so besser, als das Unternehmen gemeinsam(!) mit diesen

- a) verbindliche, besonders auch von den Führungskräften vorbildlich(!) gelebte Leitlinien erstellt,
- b) die gesundheitliche Relevanz bei allen Unternehmensentscheidungen mit berücksichtigt und
- c) eine innerbetriebliche Infrastruktur für Gesundheitsförderung/reporting schafft.
- d) Auch die überbetriebliche Vernetzung von Aktivitäten schafft Synergien und erschließt zusätzliche Potenziale.

Die künftige Entwicklung des Gesundheitswesens wird weitreichende Veränderungen mit sich bringen und damit von den Führungskräften wie auch von allen Mitarbeiter/innen außergewöhnliche Anpassungsleistungen erfordern. Das Belastungsniveau in den „lernenden Organisationen“ wird sich – mit

(noch) mehr Technisierung und (noch) weniger Personaleinsatz – also weiter erhöhen. Gesundheitsförderung durch Arbeits- und Organisationsgestaltung bedeutet Innovationsmanagement hin zu einer integrierten und umfassenden innerbetrieblichen Strategie der systemischen Gesundheitsförderung.

Gesundheit ist eine Fähigkeit zur Problemlösung und Gefühlsregulierung, durch die ein positives, seelisches und körperliches Befinden erhalten oder wieder hergestellt wird. Zuversicht, Selbstvertrauen und ein positives Selbstwertgefühl sind wesentliche Elemente seelischer und körperlicher Gesundheit. Diagnose, Prävention und Intervention können nur über eine in der gesamten Unternehmenskultur vorgelebte und praktizierte Personalpflege zu ebenso glaubwürdigen wie nachhaltigen Ergebnissen bei der Stärkung der körperlichen, seelisch-geistigen, sozialen und umweltbezogenen Gesundheit kommen. (Auch der Int. Tag der Pflege am 12. Mai 2007 stand unter dem Motto der positiven Arbeitsplatzqualität – siehe www.icn.ch).

Unternehmen und Gesundheits- und Sozialorganisationen tun gut daran, das zu erkennen und umzusetzen. Damit halten sie ihre Zukunft in Händen.

Erich M. Hofer

* * *

LAZARUS Service:

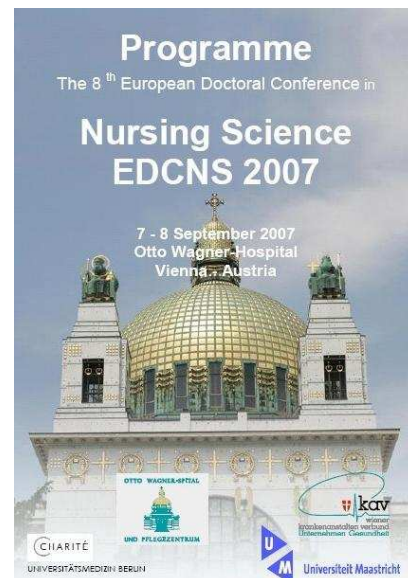
Veranstaltungen 2007

**Europäische Konferenz Pflegewissenschaft
7. - 8. September 2007, Wien:**

Im wunderschönen Jugendstil-Theater des Otto Wagner-Spitals, Baumgartner Höhe findet diese hochkarätig besetzte internationale Tagung statt, Konferenzsprache ist Englisch.

Nähere Infos und Anmeldung bis 31. August unter: www.zw.unimaas.nl/edcns2007

Programmfolder (PDF-Download) direkt hier:
www.zw.unimaas.nl/edcns2007/Programme/Prog%20Version%202_.PDF



* * *

Tag der Offenen Tür, 11. August, 11 – 15 Uhr, Sozialzentrum Krems, NÖ:

Senecura, mit insgesamt 30 Heimen, 2.000 Betten und 1.000 Mitarbeiter/innen in 7 Bundesländern einer der größten privaten Heimbetreiber Österreichs, lädt zum Tag der Offenen Tür in den Neubau des Sozialzentrums Krems. Über das vielseitige Pflege- und Therapieangebot und das bunte Freizeitprogramm können sich interessierte Gäste bei Führungen durch das Haus informieren.

Live-Musik sowie eine Schnitzeljagd mit Gewinnspiel sorgen für Spaß und Unterhaltung. Einige Schätze aus Krems und Umgebung gibt es bei der Weinverkostung zu entdecken. Mit leckeren Schmankerln vom Grill werden alle Feinschmecker/innen verwöhnt.

Aktuelle Veranstaltungstermine finden Sie in unserem Pflege-Netzwerk „Austro-Care“ – direkt mit nur einem Mausklick unter:
www.lazarus.at/index.php?kat=VERANSTALTUNGEN&PHPSESSID=41832928d105be53dc76c428a279f788

* * *

Letzte Übernahmen ab 1. Jänner 2008:

Alle NÖ. Spitäler unter einem Dach

Nach fünfjährigem, zähen und konstruktiven Ringen ist das große Werk bald vollbracht: Alle öffentlichen Krankenhäuser in Niederösterreich sind von den bisherigen Trägergemeinden an die NÖ. Landeskliniken-Holding übergeben worden. Bis zum Jahresbeginn 2008 sind auch die letzten drei Spitäler Wr. Neustadt, Neunkirchen und Klosterneuburg mit dabei.

Die Holding (www.lknoe.at) verfügt somit über 6.700 Betten und fast 20.000 Mitarbeiter/innen, der laufende Betrieb erfordert jährlich etwa 1,2 Mrd. Euro.

* * *

Urban & Fischer Verlag, München:

PFLEGE HEUTE jetzt online

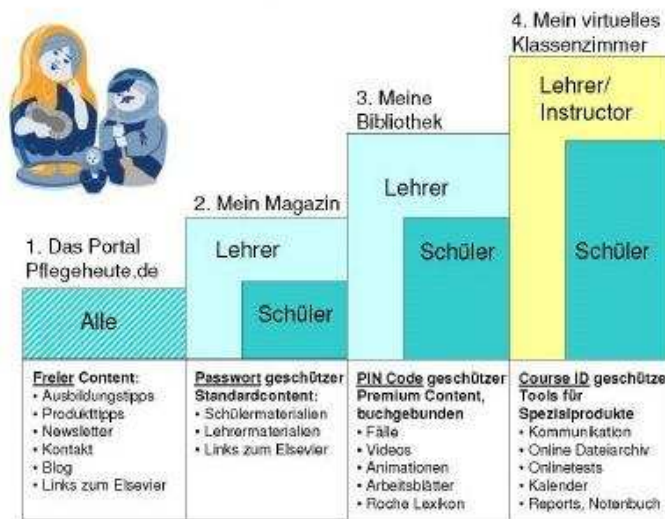
Jetzt ist das Portal www.pflegeheute.de online gegangen! Es bietet aktuell und wissenschaftlich fundiert umfassendes Pflegewissen aus einer Hand: Für multimediale Unterrichtsgestaltung, fallorientierte Prüfungsvorbereitung oder die tägliche Praxis.

Unter dem Motto „Wissen pflegen – Pflegewissen“ bietet das *PflegeHeute-Portal* Materialien aus verschiedenen Büchern sowie produktunabhängige Zusatzmaterialien, die direkt im Unterricht oder zum Lernen eingesetzt werden können – passend zu den Lehrbüchern und unabhängig von den jeweiligen Curricula.

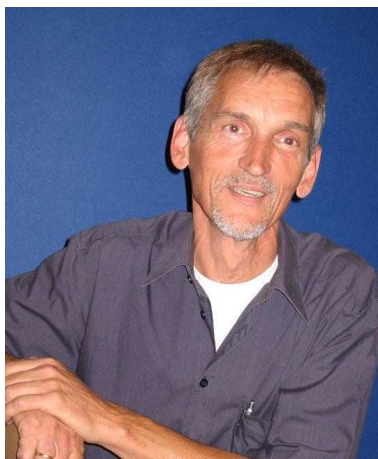


Lehrer finden Unterstützung für den Unterricht, Schüler Hilfe für die Prüfung und das Lernen. Die Inhalte sind in verschiedenen medialen Formen abrufbar. Das *PflegeHeute-Portal* besteht aus vier aufeinander aufbauenden Stufen:

Je nach Art der Registrierung finden Pflegende die Informationen in unterschiedlichem Umfang vor – jeweils für Lehrer und Schüler getrennt:



* * *



Eine g'unde, erfüllte Arbeitswoche wünscht Ihnen

LAZARUS[®]

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:
Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

PflegeNetzWerk: www.LAZARUS.at